

Es ist kein Zufall, dass das neue Alpines Album *Full Bloom* heißt. Das Duo aus Südlondon präsentiert damit sein bisher buntestes und ambitioniertestes Album, eine kreative Reinkarnation des Elektropop geschmückt mit Ideen, Emotionen, Hooks und Hip-Hop-inspirierten Beats. „Entwicklung, Akzeptanz, Hingabe und Verletzlichkeit sind zentrale Themen. Es gibt so viel Schönes in der Welt, das aber auch sehr fragil ist. Wir wollten genau diese Zerbrechlichkeit begreifen und reflektieren.“

Entwicklung geht oft mit Mühe und Schmerz einher und dies galt es im Entstehungsprozess von *Full Bloom* zu verarbeiten. „Es gab viele Baustellen in meinem Leben, denen ich mich stellen musste“, sagt Pockson und beschreibt ihre „sehr persönliche Reise“ auf dem Weg zum Album. „Unsere letzten zwei Alben sind aus Momenten der Ungewissheit heraus entstanden - gegenüber uns selbst und unserer Verortung in der Musikindustrie. Dieses Mal haben wir diese Unsicherheiten abgelegt. Dadurch ist unsere Kreativität geradezu aufgeblüht.“

„Unsere Musik wurde als experimenteller Pop und elektronischer R&B bezeichnet. Das kommt unserer eigenen Definition schon nahe, aber trifft es nicht auf den Kopf,“ sagt Matthews. Es ist kein Wunder, dass ihr Sound schwer in eine Schublade zu stecken ist: beeinflusst von D’Angelo, Kelela, ‘90s Rave Culture und Massive Attack sind ihre Lieder zukunftsversiert und zeitlos zugleich.

„Es gibt Tracks die sehr von Catherines Liebe zu klassischem Singer-Songwriting und Soul leben. Andere sind wiederum inspiriert von left-field Producern und Rap.“ Hinzu kommen nicht-musikalische Einflüsse wie das Netflix-Drama *The OA*, Architektin *Rachel Whiteread*, Modetrends und *Jean-Michel Basquiat*. die zu einem innovativen und frischen Album geführt haben, das *Full Bloom* durch und durch ist.